

Anfrage!

Wo kauft man sog. Berliner Christbaumleuchter in verschiedenen Größen (zum Einhängen in den Tannenbaum) für harte Lüfte?

Neue Sendung hochfeiner amerikanischer



Aepfel
in grosser Auswahl eingetroffen, Preise billigst, bei 14695

J. M. Roth Nachf.,
Kleine Burgstrasse 1.

„Cigarren.“

Da die von mir seit mehreren Jahren geführte Prenzados-Cigarro noch stets sehr vielen Beifall findet und öfters Nachfrage nach einer besseren Qualität war, so habe ich meinen Bromer Fabrikanten veranlasst, mir eine neue Sorte herzustellen, welche ich hiermit dem geehrten Publikum als etwas ganz Vorzügliches unter der Marke

„Prenzados de Brema“

offerire. Die Cigarro ist von milder Qualität, Mexico-Deckel mit hochfeiner Felix-Einlage, pro Stück 7 Pfennige, bei Abnahme von 10 Stück 65 Pf. 13674

Hochachtend
E. Vigelius,
Marktstrasse 8.

**Zu Weihnachtsarbeiten:
Flüssige Bronzen.**

gebrauchsfertig, zum dauerhaften Bronzieren aller Gegenstände aus Metall, Gyps, Holz, Porzellan, zu Decorationswecken etc. in Gold, Silber, Kupfer, Blau, Grün und Roth per Flasche & 25 Pf., ferner sämtliche Bronzen in Pulverform, sowie Bronzefarben, Pinsel etc. 14782
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 13423
Edel'sche Buchdruckerei, Schützenhofstr. 3.

Sie vollständig und gut erhaltener Pferdestaff für Anaben zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **J. N. 207** an den Tagbl.-Verlag.

Zeichnungen
Monogramme
auf Stoffe, Leder etc. in jeder Stylart
fertigt die 14131
kunstgewerbliche Werkstätte
von **Adolf Geis**
Langgasse 50, Entresol.

Reine Moselweine.

Beste Bezugsquelle.

Vorzügliche Qualität, directer Versandt aus dem Keller des Weinbergbesizers. Auch in kl. Quantum zu haben. Wegen Proben u. s. w. bitte zu wenden an 12091

F. Keul, Goethestrasse 22.



Mehr Licht, weniger Petroleum.

Krell's Lichtverstärker.

D. H. G. N. No. 46028.

Sofort auf jede Lampe passend.
Preis à Stück Mk. 1.50. 11116

Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.

Plakatsfahrplan

des
Wiesbadener Tagblatt

Winter 1896/97

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Anfahrts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufsstellen, Büreau's u. dgl.

Eine Dame, gute Portefeuille, Leibende. Kapellenstrasse 12, 2 r. 14678

Gelegenheit:

Gefärbte

Tricot-Damen-Handschuhe

25
Pfg.

schwarz Wollen,
das Paar

Carl Claes,
2. Bahnhofstrasse 1.

Tafel-Mast-Geflügel

verfende franco je 5 Kilo täglich frisch geflügt, trocken lauder gewogen 1 Gans mit 1 Ente oder 3-4 Enten oder 4-6 Brathühner oder 10-12 Broularden etc. 5.-, 9 Bld. Ochsen- oder Kalbfleisch etc. 4.00 9 Bld. Kalbsjungen ohne Schlund etc. 7.50, 9 Bld. Gänsefleisch etc. 8.-, 9 Bld. Schrahmbutter etc. 7.25, verfende auch in Schranke 15 Stück große Enten etc. 25.-, 8 Stück große Gänse etc. 25.-, 20 Stück 1800er Zehnhühner etc. 25.-, 8 Hühner etc. (Wien-Ne. 6355) etc.

Austral-Öel,

das beste raffinierte Petroleum, empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15. 14674

Weinkeller

Gute Friedrichstraße und Kirchstraße (im früheren Hause des Herrn Weinbändler Gabel), ca. 50 Stüffel haltend, bester Wein, Holzkeller, Gas- und Wasserleitung, Auszug neuerer Contrabass vorhanden. Näh. beifolgt.

Langgasse 51 (am Krampflag) Laden etc. zu verkaufen bei **Zietzold, Nassauische Lotteriebant.**

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.
Auflage 17,500. Erscheint wochentlich. Inlettenpreis pro 8-spaltige Colonnezeit 20 Pf., Restamende 60 Pf.

Wirksamstes Insertions-Organ für Anzeigen aller Art.

Ein Zimmermädchen

gesucht. Näh. Rheinstraße 23. 14775

Gefunde Zahnstamme ist vorgeremert bei **G. Kurz, Sanitäts-Magazin, Bahnhofstr. 6.**

Jung. Fahrburische

im Alter von 17-19 Jahren zu einem Pferde sofort gesucht **Hof-Päcker Berger.** 14788

Vierteljährlich nur Mk. 3. Leih-Bibliothek. Monatlich Mk. 1.20.

Neuaufnahmen der letzten Wochen: Dahn, Vom Chiemgau, Wolf, Assalido, Stinde, Hotel Buchholz, Sudermann, Moriari, Werner, Fata Morgana, Bernhard, Forstmeister Reichardt, Wildenbruch, Zaubrer Cyprinus, Keyser, Sturm im Wasserglase, Maurier, Trilby u. v. A. Jede Woche werden Neuerscheinungen aufgenommen. Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände, welche dasselbe umfasst. 14785

Das Abonnement kann jeden Tag beginnen.

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Verkaufe von heute an mein noch reichhaltiges Lager

nur Neuheiten dieser Saison

zu den niedrigsten Preisen.

**Jaquets von 8 Mk. an,
Capes und Kragen von 6 Mk. an,
Regenmäntel und Röder von 10 Mk. an,
farbige Blousen von 4 Mk. an,
Costumes und Morgenröcke zu jedem angenehmbaren Preise,**

Mantel-Stoffe und Besätze,

um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unterm Einkaufs-Preise.

Günstigster Gelegenheitskauf: 14645

Einen grossen Posten Cheviot, prima Waare, 130 cm breit, per Mtr. 3.50.

Martin Wiegand,

2. Bärenstrasse, Part. 1. Etage. 2. Bärenstrasse.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Drucksachen für alle Familienfeste
fertig in geschmackvoller Ausstattung
L. Scheitlerberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden
Kontor: Langgasse 27.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
in Brief- und Kartenform

Hochzeits-Zeitungen
Hochzeits-Lieder
Geburts-Anzeigen.

Einladungen
Tischkarten
Menus.

Auf die der heutigen Ausgabe (excl. Post) seitens des Herrn **F. A. Schrader** in Hannover angelegte Einladung zur **Stier Geld-Lotterie** wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Die **Stier Geld-Lotterie**, welche sich in hervorragendem Maße bei ganz besonders allgemeinen Gewinn zu erfreuen hat, enthält 6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk. u. i. w. u. f. w. Das **Loos** kostet nur 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. — Es empfiehlt sich der schlaueste Loosant, wenn man die gebotene Gelegenheit zu einem Glückvergnügen, bei solch billigen Loospreisen, wahrzunehmen beabsichtigt. — Loose à 1 Mk. sind auch in allen Lotteriegeldhäusern zu haben.

Mäßigkeit ist das Kräftigen des Teufels.
Jean Paul.

(Nachdruck verboten.)

Arme Otha.

Roman von Rudolph Strak.

I.

Würde er sich nun todtstehen oder nicht? Heute Abend stand er wohl vor der Entscheidung . . . oder morgen . . . oder übermorgen! Genau konnte man ja nicht wissen, wann aus Berlin, in seiner dort beschlossenen Fassung, das ehregerichtliche Urtheil zurückkam, das hier in der kleinen Husaren-Garnison die Regiments-Kommanden über ihn gefällt.

Er kannte dies Urtheil ja nicht. Aber er mußte sich sagen: Wäre ich, statt als Angeklagter, als Richter erst und schäpungswürdig in der Reihe der Genossen gefessen, ich hätte, Schuldig der Verletzung der Standesehre* zu Protokoll gegeben!

Ganz natürlich schuldig der Verletzung der Standesehre! Der Ehrenscheine verfallen läßt . . . nicht einen, sondern mehrere . . . ein halbes Duzend wohl im Lauf der beiden letzten Jahre . . . wer sich mit Haut und Haar den Bäckern überließ, in monatlangem, jahrelangem Verweisungslauf den einen Halsabschneider mit Hilfe des andern prellt, den Gauner rechts gegen den Gauner links auspielt, bis sich endlich die ganze Meute auf ihn stürzt . . . nun natürlich kann solch ein Mensch nicht länger den Militärangehörigen! Es war schwer, zu hoffen, daß man in Berlin anderer Ansicht sein würde.

„Versucht!“ Georg Textor warf die abgebrannte Cigarette weg und schritt wieder rastlos, in leisem Sporenschritt, durch das hüpfige Garsongemach.

Im ihn brannten die bläulichen Wollen des befarabischen Tabaks, dessen Cigarettenstummel weithin den Smyrnatappich bedeckten. Die Wollen stiegen und saufen, sie spannten sich um die Neghewichte, die Krassen und Sportbilder an den Wänden und bildeten einen durchsichtigen Dunstkreis um den gelblichen Lichtkegel der Lampe, die auf dem Schreibtisch stand.

„Werd ich mich nun todtstehen oder nicht?“ Der stille Sommerabend drängte gar ihm keine Antwort. Er steckte sich eine neue Zigarre an, trat vor den Spiegel und schaute gelippt hinein.

Werkwürdig . . . er sah aus wie immer! Eigentlich mühte doch in den Jagen eines Menschen, der eben mit dem Leben abrechnet, etwas Fretliches zu finden sein . . . keine Spur! daselbe bartlose verwegene Galgenvogelgesicht wie sonst!

Kein Mensch hätte geglaubt, daß es einem preussischen Offizier geblüht, Allenfalls in einigen herben, hochmüthigen Worten um Mund und Nase zeigte sich etwas von jenem wärrischen Typus, zu dessen Krabel er mütterlicherseits gehörte. Aber sonst sah er am ersten einem englischen Sportsmann ähnlich, mit seiner mittelgroßen, schneigen Gestalt, dem kleinen Bartstreifen an den höheren Wangen, und der geschäftigen Rässigkeit der Bewegungen.

In Deutschland findet man solche Erscheinungen selten — am ehesten noch in Hamburg, dem Sitz seines väterlichen Hauses, der großen Nbeckerfirma Textor & Comp. Dort spiegelt sich der hüble, sätze Bagemann des Seefahrers und Spekulantens, die bläuliche Nahe des Menschen, der sich fortwährend in der Hand des Zufalls weilt, und die List des Rumpfers, der rastlos diesem Zufall die günstige Seite abzugewinnen sucht, dort spiegelt sich das Alles in jungen und

alten Passagiergestirtern so gut wieder wie auf dem Turf, zu dessen Größe er, Georg Textor, bis vor wenigen Wochen gehört.

Seit zwei Jahren war die große Firma in Hamburg liquidirt, der alte Herr selbst todt. Man sollte er, der einzige Sohn, auch Abschied nehmen vom bunten Treiben des Rennplatzes, auf dem so oft ihm die Menge zugehauht, von dieser ganzen hüpfigen Welt, die ihn lachend und schmeichelnd wie ein schönes Weib umringt. Seine sechsundzwanzig Jahre krampten sich dagegen auf. Oft war er in der Reinfassung zwei-, dreimal an einem Nachmittag in den Sattel gesessen und hatte den Tod herausgefordert, wenn er in fliegender Pace das Feld über Heden und Gräben dahinfuhr und unter dem Donner der Massen in wüthendem Endkampf seinen Gaul aus der Schaar der anderen herauspreistete.

Aber das war doch etwas Anderes, diese Möglichkeit eines schweren Sturzes als so . . . sich selbst . . . Der Sergeant, der sich neulich oben auf dem Kasernenboden aus Liebesgram erschossen, kam ihm nicht aus dem Sinn. Wie der Kerl ausah! . . . Der ganze Klopf entwei. Blut-spritzer weit über den Boden hin, das Schien rings an den Wänden. „Versucht!“ Georg Textor sah nachdenklich in den Spiegel.

Da klopfte es. Lieutenant von Heerwald trat ein. Sein bester Freund im Regiment. Ein magerer, hochmüthiger Graf mit wenig Geld und zahllosen Hünen, ein etwas steifer, aber grundständiglicher und gutmüthiger Kerl. „Also Du bist zurück, Georg?“ sagte er und setzte sich. Der kleine Sportmann nickte.

„Wo sollt ich denn schließlich bleiben? In Verwandten gehen? Meinem Hamburger Onkeln und Vettern? Mit denen bin ich seit zwei Jahren fertig . . . seit sie sich beim Bankrott meines Vaters so erbärmlich benommen haben. Sie hätten ihm helfen können . . . und sie thatens nicht! nur vertuschen . . . Alles vertuschen . . . Das wollten sie und brachten sie auch fertig . . . Die verfluchten Geld-süde! . . . Alles schon und gut: der alte Herr ist nun wirklich nach allgemeiner Meinung eines natürlichen Todes gestorben. Und unser Haus hat nicht fallit . . . pfui, wie häßlich für die Verwandten! nein . . . es hat ja glücklich liquidirt und das habe ich nicht toller Dreier herauskam, das geht ja nur mich an . . . den sogenannten Erben!“

„Versucht!“ sagte der Graf.

Georg ging im Zimmer auf und nieder und rauchte.

„Na . . . steht Du, Roger . . . da steht man nun eines schönen Morgens so da, wie ich vor zwei Jahren . . . und fragt sich: was nun, alter Junge? . . . den Abschied nehmen . . . natürlich . . . ich wollt es ja auch . . . aber ich war hier der große Kerl im Regiment . . . Der erste Rennreiter . . . galt immer noch für 'nen Reichmeister . . . denn außer Dir und Hanky wußt es ja Keiner, wie es eigentlich mit mir stand . . . und da dacht ich mir: am Ende geht's auch so! Du hast Dein hüpfen Gehalt, Du hast Deine Stall voll Gäule, mit denen Du eine Masse Geld gewinnen kannst . . . Du hast das Jen, in dem man nur Glück zu haben braucht, um den großen Schlag zu machen . . . Du hast Deine Freunde, die Dir im Nothfall borgen . . . und schließlich machst Du 'ne unabhängige Partie . . . kriegt im Lauf der Jahre Deine Schwanden und Alles wird gut!“

Der andere Husar schüttelte tiefstimmig den Kopf. „Weißt Du, Heerwald? sagte er, das war doch von vornherein eine recht unsichere Existenz!“

„Ach, wirklich?“ Georg legte ihm die Hand auf die Schulter und ein südtisches Lächeln taufelte seine Lippen . . . „wirklich? . . . merkst Du das jetzt auch? . . . Denk mal: das ist mir schon früher aufgefallen! . . . Weißt der Teufel,

wie mir sofort Alles quer ging . . . Meine Gäule lachten, beim Jen war ich der sichere Mann, meine Freunde hatten nie Geld, wenn ich welches brauchte . . . und mit dem Heirathen . . . ja . . . ich fand keine! Zu Duzenden laufen ja die Millionenerinnen nun 'mal nicht in diesem Krähwinkel umher . . . und brauchen auf den Rennplätzen und in Berlin . . . Gott . . . ich häi! ja können . . . aber weißt Du . . . ohne Liebe . . . nein! Mich direct verkaufen . . . das ist ja einfach unanständig!“

Der feuerblonde Graf senkte auf . . . „Jetzt kommen bei Dir keinem Meppste die Grundstücke heraus, wo es zu spät ist!“

„Na ja!“ Georg warf sich ihm gegenüber in den Sessel . . . „ich fing an, Schanden zu machen . . . erst einfache . . . dann, wie die Galanten schwierig wurden, Ehrenschanden . . . weil ich nicht anders konnte . . . Zum Abschiednehmen war es nun auch zu spät . . . und dann auch; wohin denn? Mit den Hamburger Verwandten, wie gesagt, ist's aus! Demen hab' ich nach dem Begräbniß meine Meinung gesagt, mit Worten, die die verwinschten Pfefferküde mir nie vergessen. Und die Verwandten meiner seligen Mutter? Ach, Roger, mein gutes Glück . . . Du weis't's am besten, wie viel bei Euch Männerchen auf — wo und ich an Kleingeld zu holen ist. Ihr seid bessere Kerle als so ein gottverlassener Hamburger Leinwand wie ich! Ihr seht Euch vor Euren Stammbaum, verzeiht eine Butterkulle und bildet Euch ein, Ihr binntet bei Fische oder Hühler . . .“

Der Husar machte eine abwehrende Bewegung: „Jetzt ist doch nicht die Zeit für saule Witze!“

„Oh . . . ich werde einen Witz machen!“ Das hagere Gesicht des Turfmanns nahm plötzlich den Ausdruck unheimlichen Grimmes an . . . „Ich verließ' mich zu rächen, wenn es sein wußt! Ich denunzte die ganze Schwefelbande, die mich ausgeführt hat, dem Staatsanwalt! Sie müssen ins Gefängniß! Thatsache des Baders: Rothlage, Leichtsin und Unerfahrenheit! Unerfahren bin ich ja nun nicht . . .“

„Nein!“ sagte der Graf . . . „Du bist ein häßlich heller Kopf! Man kann' sich manchmal beinah vor Dir fürchten.“

„Aber 'ne leidtsinnige Fillege bin ich!“ Ein kindlich lebendwürdiges Lächeln spielte schon wieder um Georgs Lippen . . . na . . . und die Rothlage verließ' sich von selbst . . .“

Es stierte auf der Treppe. Der Lieutenant von Hanky kam herein.

„n Abend Textor!“
„n Abend, Hühndchen!“

Der Besuch zog ein Blatt Papier heraus: „Ich wollt' Dir nur gleich, da Du wieder hier bist, sagen, wie ich Deine Affären geordnet hab'! . . . Also an Schulden hast Du bei Robrecht in Berlin noch 417 Mark, hier bei kleinen Lenten im Ganzen 1512 . . . dann an das königliche Proviandamt für Extra-Pferdeationen im letzten Quartal 680 . . . dann . . .“

„Na . . . wieviel mach't im Ganzen?“
„Hemlich genau 3000 Mark!“

„Schön!“ sagte Georg Textor gleichmüthig . . . „diese kleinen Leute müssen zu ihrem Gelde kommen. Eher kann ich mich nicht mit gutem Gewissen todtstehen.“

Der Andere runzte einen Augenblick. Dann fuhr er mit unsicherer Stimme fort:

„Du hab' ich also Loring telegraphirt, der als Rittmeister zu uns veretzt ist. Er ist bereit, Deine ganze Wohnungseinrichtung und die Wohnung selbst mit der Miethe zu übernehmen — und dafür all diese kleinen Kosten zu bezahlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Grausamkeiten der Frauenmode.

Von dem Thierschubverein in Karlsruhe geht uns der nachfolgende, sehr beherzigenswerthe Mahnruf mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu. Die Vernichtung der Vogelwelt durch die häßliche Mode, Frauenhüte mit Vogeleichen zu verzieren, ist ein solches Stadium eingetreten, daß die Thierschubvereine, zu deren wichtigsten Aufgaben der Vogelschutz gehört, nachhaltiger denn je den Kampf gegen diese Modethiererei aufnehmen müssen. Haben wir es schon aufs Eitzliche zu bekämpfen, wenn der Stäbhaber, um eine schmuckhafte Kränze für seine Polenta zu haben, den kleinen Vögeln mit allen Arten von Mordinstrumenten nachstellt und sie zu Tausenden in Netzen fängt, um wie viel mehr müssen wir dem tiefsten Bedauern, ja der gerechten Entrüstung Ausdruck verleihen, wenn Millionen und Millionen der schönsten farbenprächtigsten Vögel getödtet werden, um die Hüte der Frauenwelt zu schmücken. Ueberall, wo glänzend gekleidete Vogelarten vorkommen, nimmt man die Folgen dieses Vernichtungskampfes wahr, und man kann sich von den Folgen dieser Vernichtung nur dann eine Vorstellung machen, wenn man erwägt, daß die Mode nun schon seit 25 Jahren besteht und daß festgestellt ist, daß die Einfuhr von Vögeln in England allein jährlich 25—30 Millionen Stück und für das übrige Europa weitere 150 Millionen beträgt, so daß diese Modethiererei seit ihrem Bestehen 2000—3000 Millionen Vögel erfordert. Daß dieser Massenmord auf die Erhaltung der Landwirtschaft in nachtheiliger, ja kaum mehr gutzumachender Weise einwirken muß, war vorauszusetzen. Bereits werden in den süßlichen Ländern Europas die Wälder in erschröcklicher Weise, und nicht minder ist die Obstbaumzucht in Gefahr: denn gegen die Ueberfälle schädlicher

Insekten giebt es kein Mittel, wenn die kleinen Vögel fehlen. Und kein Land der Welt ist vor diesem Verberungskriege sicher. Aus Ostindien erhielt ein Händler in London 400,000 Goldfische, 6000 Paradiesvögel und an 400,000 verschiedenartige ostindische Vögel. In einem Verberungsraum, ebenfalls in London, wurden in vier Monaten über 800,000 ost- und westindische wie brasilianische Vogelbälge, darunter noch Tausende von Fasanen und Paradiesvögeln ausgeboten. In Florida ist der Reiherrbestand vermindert, ebenso die Seeabter. Seine Nidderbrenn liefern die „Agrette“; die weiße Feder ist sein Hochzeitskleid und muß deshalb während der Brutzeit gewonnen werden, wodurch auch das folgende Geschlecht zum Opfer fällt. Sind die Jungen ausgekommen, so ist es leicht, die Eltern, welche jene nicht verlassen wollen zu fangen. Jede Agrettefeder, so klein sie ist, weniger grausam ansehend als ein ganzer Vogel, bedeutet doch den grausamen Tod von mehr als einem Vogel; es bedeutet ein Nest voll freierender Jungen, jammernd nach Futter, das nie kommt, bis der Hungertod das Geschick ver-summen läßt.

In Marokko traf man noch vor zehn Jahren Tausende der schönen goldbarbenigen Kaskades; heute weiß der Kaskadenjunge, der einen solchen Vogel fängt, nicht mehr, was das ist. In dem Departement der Monemündung sind Maschinen längs der Küste aufgestellt, die aus Drähten gebildet, mit elektrischen Batterien in Verbindung stehen. Wenn die Schwärme, aus Afrika kommend, sich vom Fluge über See erheben, auf den Drähten niederlassen, so stürzen sie todt zu Boden. Die Leichen werden in großen Körben nach Paris an die Aufmachnerinnen verandt. Seit mehreren Jahren, und dies ist ein sehr beachtenswerthes Anzeichen dafür, daß die farbenprächtigen Vögel des Südens so weit im Stadium der Vernichtung angelangt sind, daß sie nicht

mehr andreichen, die Geschmacksverberung der Frauenwelt zu befriedigen, müssen auch unsere Finken, Lerchen, Stieglitze und Meisen der unsinnigen Mode zum Opfer fallen. Wie ankreuropäische Staaten über diese Modethiererei denken und schreiben, giebt am besten eine Zeitung aus Tokio (Japan) Zeugniß, die u. A. sagt: „Es ist nicht genug, daß sich die Europäerinnen in Stuhl und Frisbein einschneiten, sie verlangen zu ihrem Schmuck auch noch unsere schönen und nützlichen Vögel. Wenn Sie wieder mit diesen puzen, so ist das nicht allein ein schweres Unrecht gegen unsere Landthier, sondern auch geradezu ein Hohn gegen ihre europäische Civilisation.“ Gewiß eine harte, aber zutreffende und wohlverdiente Verurtheilung. Mit Widerwillen muß sich jede feinsinnige Frau von dieser Mode abwenden, die dem barbarischen Geschmack der Indianer entspricht, aber in einem Volke, das Anspruch macht, zu den Kulturvölkern zu gehören, unmöglich sein sollte. Es ist und bleibt eine Verflüchtigung an der Natur, diese Vernichtung ihrer schönsten Gebilde zur Befriedigung thierischer Eitelkeit; es ist aber auch eine Verflüchtigung an dem, was dem Menschen und besonders dem Weibe das Beste ist, das Mitleid, das Erbarmen. Welche gestirnte Frau wird den Mut haben, nachdem diese Thatsache zur öffentlichen Kenntniß gebracht ist, sich noch mit Vogeleichen aufzupuzen? Mißthätig an dem barbarischen Treiben ist jeder Käufer der meist zu Tode gemarterten Thierchen. Möchten doch diese in gerechtem Empfinden aus dem Herzen kommenden Worte empfangliche Herzen finden — möchten die Frauen endlich in sich gehen und erkennen, daß es noch etwas Besseres, Edleres, Gebareneres giebt, als diesen Modetanz, der mit dem Blute und Leben von Millionen von dem allliebenden Gotte geschaffener Wesen erkauf ist, denn soll Dank, herzlicher Dank nicht vorhalten bleiben.

Amtliche Anzeigen

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. October werden die nach den Bestimmungen des Ges. vom 24. Februar 1870 und dem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 31. December 1893 zu den Wahlen zur Handelskammer Berechtigten zur Vornahme der Wahl von 6 Mitgliedern der Handelskammer eingeladen.

Zu wählen sind für den Stadtkreis Wiesbaden zwei Mitglieder, für den Rheingankreis und Kreis St. Goarshausen ein Mitglied, für den Kreis Höchst und Landkreis Wiesbaden ein Mitglied, für den Lutertannkreis und Kreis Hungen zwei Mitglieder.

Die Wahlen finden statt am **Dienstag, den 8. December d. J., 11 Uhr Vorm.,** zu Wiesbaden im Wahlsaal des Rathhauses, in Höchst, Altdesheim und Idstein im Rathssaal. F 467

Die Wahlcommissare:
Franz Fehr, Prof. Dr. Lanthenheimer, Alb. Sturm, Aug. Seifer.

Polizei-Verordnung.
 Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1897 über die Polizei-Verordnung in den neu-erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeikreis der Stadt Wiesbaden folgende Polizei-Verordnung erlassen:

Der § 1 der Polizei-Verordnung vom 2. März 1896, betreffend den Fußweg pp. Verkehr in der Marktstraße und auf dem Nidelsberg, erhält nachstehende Fassung:
 Das Befahren des Nidelsberges mit Fuhrwerken aller Art ist in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends nur in der Richtung von der Marktstraße nach der Schwalbacherstraße gestattet.

Vorstehende Bestimmung findet auf die Strecke des Nidelsberges von der Schwalbacherstraße bis zur Schützenhofstraße keine Anwendung.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Publikation in Kraft.
 Wiesbaden, den 20. October 1896.
 Der Polizei-Präsident. In Vert.: Göhn.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
 Wiesbaden, den 3. November 1896.
 Der Magistrat. In Vert.: Gek.

Stadtbauamt, Abtheil. f. Canalisationswesen.
Bekanntmachung.
 Ansgang

aus dem Ortsstatut für Neuancanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.
 § 16 (Spülabtritte).
 Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülorte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptabfuhrrohr der Abwasserleitung zur Klosettspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden.

Bei besonders dem Froste ausgedienten Leitungen kann auf Antrag der Beiheligen die Anordnung über die zeitweilige Abkühlung des Hauptabfuhrrohres, bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage, durch besondere schriftliche Verfügung gestattet.

Mit Bezug hierauf wollen diejenigen Hauseigentümer, begn. Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubniß während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhaus, Canalisationsbüro, Zimmer No. 57, während der Vormittags-Dienststunden mündlich oder schriftlich stellen.
 Wiesbaden, den 18. November 1896.
 Der Oberingenieur. Krensch.

Bekanntmachung.
 Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bullenstallgebäude, Dogheimstraße No. 61 hier, ein junger fetter **Bulle** meistbietend versteigert.
 Wiesbaden, den 21. November 1896.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Der hinter der neuen Gasfabrik hergehende Feldweg wird behufs Einlegung einer Wasserleitung, vom 24. d. M. an, auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr gesperrt.
 Wiesbaden, den 23. November 1896.
 Der Überbürgermeister. In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.
 Die Herstellung von
 1) Schlosserarbeiten (Schmiedeeiserne Fenster),
 2) Glaserarbeiten
 für das Apparatenhaus der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße soll im Wege der öffentlichen Aufzeichnung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 1. December d. J., Vormittags 11 Uhr, bei dem Unterscheidungsamt einzureichen.
 Die bei Vergabungen zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 5 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare dalebst in Empfang genommen werden.
 Wiesbaden, den 23. November 1896.
 Der Director der Wasser- und Gaswerke. Mischall.

Nichtamtliche Anzeigen

Zwangs-Verkauf.
 Mittwoch, den 25. d. M., Mittags 12 Uhr, werden zu Wiesbaden, Geisbergstraße 46, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

Ein Tafel-Clavier, eine Kommode und ein Sopha.

Fabian, Vollziehungsbeamter.

Defen.
 Zwei sehr gute Defen sofort billig abzugeben.
J. Fuhr, Goldgasse 12.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
 Anstalt für Stellenermittlung
 Kaufmännische Fortbildungsschule

Freitag, den 27. November, Abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des Casino, Friedrichstrasse:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Dr. Kurt Boeck** aus Dresden:
„Momentbilder von meiner 3. Indienfahrt.“

Mitglieder haben freien Zutritt und können Bekarten für ihre Familienangehörigen: à 25 Pf. bei manchem Vereinskassierer, Herrn **Jean Hahn**, Kirchgasse 51, erhalten.
 Nichtmitglieder zahlen 50 Pf. und für reservierten Platz 1 Mk. Eintrittsgeld. Abends an der Kasse kostet jedes Billet 20 Pf. mehr.
 Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **Feller & Geck**, Ecke Lang- und Webergasse; **Moritz & Mühl**, Taunusstrasse 2; **Franz Bessong**, Kirchg. 45; **Fritz Bernstein**, Wellenstrasse 25; **Reinrich Römer**, Langgasse 32; **Heinr. Staudt**, Bahnhofstrasse 6; **Georg Hering**, Michelberg 13; **Carl Groll**, Ecke Schwalbacher- und Adlerstrasse, und **Fr. Laupus**, Ecke Kirchgasse und Rheinstrasse. F 226

Der Vorstand.

Bux gefäll. Beachtung!

Ein **Schaf**, hell. Rauh., früh. Preis Mk. 1200, jetzt **Mk. 1100.**
 Ein **Schaf**, Rauh., früh. Preis Mk. 800, jetzt **Mk. 650.**
 Söle 2,90, Breite 1,90.
 Ein **Schaf**, Glän., Mk. 230, ein **Geren-Schreibtisch**, Glän., Mk. 110, ein **Pericow** Mk. 110, ein **perf. Divan** Mk. 110, Bauern-, Spiel-, Näh-, Klapp-, Servir-, Nippische zu billigst gestellten Preisen. 14748

Möbel-Magazin Fr. Rohr,
 Taunusstraße 24.
 Nur beste und feinste Waare.

Krell's Rettungs-Gürtel

zur Vermeidung von Unglücksfällen durch Abstürzen beim Fensterputzen 13138
à Stück Mk. 3.50.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.
 Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Pfeffermünz M. 1.30
Doppelkimmel „ 0.90
Berliner Getreidekimmel „ 1.40
 liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität
August Poths,
 Liqueurfabrik, gegr. 1861, 9063
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hof.

Empfehle meine mit Ehren-Preisen 14478
prämiirten Kanarien-Vögel,
 als: **Cohi, König und Anorr-Kollen,** zu den billigsten Preisen.
Robert Doppelstein, Hälberstraße 6, 2.

Weihnachts-Witte.

Mit Freude wenden wir uns auch in diesem Jahre an die bewährte Wohlthätigkeit der Bewohner Wiesbadens im Hinblick auf das nahe Weihnachts-Fest, damit dieselbe auch denjenigen Unglücklichen, deren Ernährer im Gefängniß sitzen, einige Freude bereiten möchte.

Es sind 19 Frauen und 68 Kinder, welche der Verein in Fürsorge genommen hat; derselbe kann aber bei seinen immerhin beschränkten Mitteln nur der äußersten Noth wehren. Es fehlt noch an so Vielem, hauptsächlich an Nahrungsmitteln und Kohlen sind Unterstühtungen nöthig. Wir bitten daher recht herzlich um Hilfe. Unser Diakon, Herr **Geisser** hier, Weidwegstraße 17, ist bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen, auch auf Veranlassung sie abzuholen.

Wiesbaden, den 24. November 1896.
 Der Vorstand des Kaufmännischen Gefängniß-Vereins.
Opitz.

Um mit den Restbeständen unserer

farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen, unter Einkaufspreisen ab.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Kontor: Langgasse 27.

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner hochgeehrten Kundschaft und verehrlichem Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich unter Heutigem meine Filiale **Bahnhofstrasse 5** an Herrn **W. Lauer** käuflich abgetreten habe und nunmehr mein Geschäft Schillerplatz 1 weiterführen werde. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, zeichne

Hochachtend
W. Mayer,
 Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstrasse.

P. P.

Auf Obiges bezugnehmend, theile einem hochgeehrten Publikum und verehrl. Nachbarschaft mit, dass ich mit Heutigem die Filiale

Conditorei und Café,

Bahnhofstrasse 5,

von Herrn **W. Mayer** käuflich erworben habe und werde stets bemüht sein, meine werthen Abnehmer mit nur guter Waare in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll
W. Lauer, Conditor,
 Bahnhofstrasse 5.

Extra-Tanz-Kursus.

Anfang Dezember beginne ich einen **apart. Kursus**, zu welchem noch Herren und Damen betreten können. 14776

Rob. Seib,
 Tanz- und Anstandslehrer,
 Bleichstrasse 15 a, 2. Etage.

Ein ganz neues **Brockhaus-Vericon** ist sehr preiswerth zu verkaufen Bleichstraße 12, Oth. 3 Tr. 1.

Berleumdung!

Ich erkläre die Annonce vom „Arbeiterblatt“, auf die Namen **M. Sch. W. B.** lautend, als Berleumdung.

Andreasmartt!!!

Drei junge, lebenslustige Damen, hier fremd, suchen zum Andreasmartt Aufschluß. Offerten sub **H. V. P. 52** postlagernd Schützenhofstraße bis spätestens Freitag Nachmittags erbeten.

Zwei junge Damen,

hier fremd, suchen Begleitung zum Andreasmartt. Offerten unter **L. M. 100** hauptpostlagernd.
H. G. M. erhalten. Brief abholen.

Verloren.

Goldene Damen-Zabouc-Remontoir-Uhr verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Weidwegstraße 58.

Verloren ein Portemonnaie auf dem Wege von der Taunusstraße nach dem Kochbrunnen. Gegen Belohnung abzugeben **Villa Sansonei, Bodenstedtstraße 4.**

Bisitenkartentafel

(hellblaues Leder), Bisitenkarten und eine Photographie enthaltend, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Weidwegstraße 16.



Grosse Auswahl
in
**Bilder-
Büchern,**
Jugendschriften,
Geschenk-
u. Prachtwerken
in allen Preislagen.
Buchhandlung
von 14765

Franz Bossong,
Papier- u. Schreibwaren, Kirchgasse 45.

Belzwaaren

der Art werden angefertigt, sowie das Putzen von Mäffen
und Mänteln schnell und billig besorgt bei
H. Jannasch, Kürschner,
Michelsberg 4.

Neu u. praetisch. Matratzenschoner,

80x140 Cmt. 1.80 Mk. per Stück,
90x190 " 2.50 " " "
100x200 " 3.00 " " "

empfohlen
J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10. 14326

**Kohlenkasten, Kohlen-
füller, Kohleneimer, Ofen-
schirme, Ofen = Vorsetzer,
Heizergeräte** in größter Auswahl
billig 13478

Conrad Krell,

Special-Magazin completer Küchen-Einrichtungen.

**Zimmer-Kasten-Dampfbäder, Wickelungen,
Wassige, Ein- u. Abreibungen** werden täglich in u. außer dem
Saale verabreicht. **Wirth, Badem. u. Wollcur,** Wobem. 50, 2 1.

Für Brantleute.

Zwei polirte Bettstellen mit hohem Haupt, Sprengrahmen,
Matratze u. Kell, sind äußerst preisw. zu verk. Kleischer. 19. 13891

Per Jahr nur Mk. 9.—.

Halbjährlich Mk. 5.—.

Journal-Lesezirkel,

enthaltend die besten Zeitschriften, wöchentlich einmaliger Wechsel. Das Abonnement kann
jeden Tag beginnen. Zustellung frei ins Haus. 14786

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Alle Arten Haararbeiten,
Toupets, Scheitel, Strassenperücken etc.
Garantie für tadelloosen Sitz. 13113
Theaterfriseur H. Kühn, Karlsstrasse 33.

Visitenkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten,
überhaupt alle Drucksachen für den
Privat- und Geschäftsverkehr
werden rasch, gut und zu mäßigsten Preisen
angefertigt

in der Buchdruckerei

von
Carl Schnegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schnegelberger),
26. Marktstrasse 26.

Wir bitten, um Verwechslungen
vorzubeugen, bei Bestellungen besonders
darauf zu achten, dass sich unser Comptoir
nicht an der Strasse, sondern
im Hofe links, Parterre, befindet.

**Zemmelchen, Schellfische, Cablian,
Lander, Limandes, Sole, Salm, Brats-
bäcklinge, Kachsheringe, Wal, Neun-
augen, Sardinen etc. empfiehlt**

J. Stolpe, Grabenstrasse 6.

Haararbeiten, Puppenperücken, Haarbouquets u. Haarzöpfe
werden billig angefertigt. **M. Schweibücher, Michelsb. 16.**
Kleidermacherin, Woll, empfiehlt sich für Hans- u. Strader-
Kleider pro Tag 50 Pf. Näh. An der Ringstr. 1, Part.

Garantirt chemisch reiner
Milch-Zucker
allerbesten Qualität, unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung.
Keine theure Büchsen-Verpackung.
Per Pfund Net. 1.20 lose abgemessen. 14783
Drogerie Moebus, Lammstrasse 25.

M. Bentz,
WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 13430
empfehlen billigst
M. Bentz,
2. Neugasse 2, u. d. Friedrichstr.

Confectmehl

per Pfd. 18, 20, 22 Pf.
Mandeln p. Pfd. 60, 70, 80 Pf. | Wallnüsse per Pfd. 30 Pf.
Nosinen " 40, 50, 60 | Citronat " " 70 "
Sultaninen " 40, 50, 60 | Orangent " " 70 "
Feigen " 25 | Datteln " " 80 "
Span. Trauben " 85 | Tafel-Nosinen " 100 "
Am monium, Poittasche, Rosenwasser, Anis, g3.
u. gem., etc. 14780

J. Schaab,
Grabenstrasse 3 und Röderstrasse 19.

St. Preiselbeeren,
Pflaumenmus, Fruchtgelee, St. rhein, Apfelkraut, sowie alle Sorten
Gelees und Marmeladen, Fruchtzucker, Compotfrüchte etc. bei Ab-
nahme von 5 u. 10 Kilogramm bedeutend billiger, empfiehlt
W. Mayer, Schillerplatz 1. Ecke Friedrichstr.

Salon-Teppich,

hochfein, 1. Hauptgewinn der Berliner Ausstellg, circa
6 1/2 Mtr. lang, circa 4 Mtr. breit, großartiges Muster,
wird sofort sehr billig abgegeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Eleg. möbl., febl. geleg. Zimmer, vis-à-vis der Inf.-Kol., an best.
Herrn o. Dame, a. Mieth, sof. zu verm. Schwalbacherstr. 17, 2. 7710

Codes-Anzeige.

Nach qualvollen Leiden ist heute Morgen
10 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte, fürsorgliche
Gattin, Mutter und Großmutter, Frau

Katharine Strobel,

geb. Schüttler,

im Alter von 74 Jahren verschieden.

**Wiesbaden, Königshofen, Enrtz
u. Niederlingelheim, 23. Novbr. 1896.**

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
26. November 1896, Nachmittags 4 Uhr, vom
Leichenhause aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren
Verluste unseres guten Gatten und Vaters sagen wir hiermit Allen unsern
aufrichtigsten Dank.

Frau Eleonore Hans.

Eugen Hans.

Wiesbaden, den 24. November 1896.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger, herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten, unvergesslichen
Gattin, sowie für den herrlichen Blumenschmuck sage ich meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Der schwergebeugte Gatte

Phil. Friedr. Cramer.

Wiesbaden, 23. November 1896.

Weihnachts-Ausstellung.
Bambus- u. Malaka-Rohrmöbel.

Eigenes Fabrikat.
Tische, Stühle, Blumentische, Sessel, Thron- u. Rippstühle, Arbeitsstühle und Ständer, Fantasmöbel, Kleinfurnituren und Paravents, bei guter schöner Waare billigere Preise als irgendwo. Alle Arten Nordwaaren.
Nicht Vorrätiges wird nach Maß u. Zeichn. angefertigt.
Schnelle, prompte u. billige Ausführung. 14167

Goldgasse 21. Carl Eichhorn, Goldgasse 21.
Erster Laden in Hofbad von der Langgasse.

Vorzügl. Rheinländer Federweissen

empfehlen
J. Huber, Gde. Reichs- und Hofmündelstr.

Volle Milch

Morgens und Abends frisch zu haben
Milch für Kaffee! Walfmühlstraße 30.
NB. Auf Wunsch in's Haus geliefert.

Gelegenheitskauf

eines Postens eleganter und solider fertiger

Herren-

u. Knaben-Garderoben,

Neuheiten der Saison,

so lange Vorrath reicht, zu enorm billigen Preisen.

Reinwollene Herren - Anzüge
von 18 Mk. an.

Hohenzollern - Mäntel

mit abknöpfbaren Pelzerin von 15 Mk. an.

Elegante Herren-Paletots,

für Herbst und Winter, von 12 Mk. an.

Aechte bayr. Lodenjoppen

von 5 Mk. an.

Knaben-Anzüge und Mäntel

von 3 Mk. an.

Knaben-Leibhöschen

von 1.20 Mk. an.

Grosses Lager

in- u. ausländischer Stoffe.

Specialität:

Anfertigung nach Maass.

(Wiener Schnitt.) 14764

C. Wilh. Deuster,

Lieferant des Beamten-Vereins.

12. Oranienstrasse 12,

Im eigenen Hause. Keine Ladenmiete.

Sofenträger

in allen Sorten, größter Auswahl und guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen empf.

Gg. Schmitt, Langgasse 17. 10643

Clavier-Unterricht ertheilt **Louis Scharr, Röm. Kammerm., Friedrichstr. 36.** 12975

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl,

6. Kleine Burgstrasse. Badhaus zum Kölnischen Hof.

In- u. ausländische Stoffe aller Art für Herren- u. Knaben-Kleider.

Ein Posten zurückgesetzter Sachen

14123

zur Hälfte des Preises.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Herren-Schlafröcke
Herren-Joppen
Herren-Hausröcke

aller Arten in der **grössten Auswahl** und zu **billigsten Preisen.**

Gebrüder Süss,
am **Kranzplatz.**

14725

Medicin.-Dorsch-Leberthran,

sowie hellen Dampfthran, chemisch reinen Milchzucker für Säuglinge und alle Kindermehle, medicinische Weine für Kinder, Kranke und Reconvalescenten empfiehlt die Germania-Drogerie von 14129

C. Portzehl,
Apotheker,
Rheinstrasse 55.

Telephon-Anschluss
No. 510.

14330

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Special-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.

Tapeten-Handlung.

Grösste Auswahl. — Nur Neuheiten.
Tapeten von 15 Pf. per Rolle bis zu den feinsten, Linoleum-Vorlagen in allen Größen, Cocosmatten, Cocosmatten, Linoleumläufer, Fenster-Verdichtungsstränge in allen Dicken 18948

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10.

100-200% höher

ist der Preis für Zeichnungen bei Aufträgen, in nicht in unserm Geschäft, Dramenstrasse 2, Gde. Rheinstraße, gefordert worden sind, da die sehr in Anspruch genommenen künstlerischen Kräfte des Ateliers in erster Linie unseren werthen Geschäftskunden dienen sollen. Alle Artikel der Brandsticht zu den bekannten normalen Preisen.

— Atelier Sacmeister, Dramenstraße 2. —

Zur Massenvertheilung in Zeitungen!

Prospecte

in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, liefert ausserordentlich billig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Unterricht in Maßnehmen, Zuschneiden

und Anfertigen sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachstem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8-10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Privat-Unterricht nach Vertheil. Costüme zum Selbstunterricht zugeschnitten und angefertigt. Schnittmuster nach Maß bei Fräulein Stein, acad. ger. Lehrerin, 13422
Bahnhofstr. 6, im Adria'n'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Empfehle für den bevorstehenden Herbst u. Winterbedarf
Belgische Anthracit

der Zeche Bonne Espérance Herstal.

Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich, ist ein vorzüglicher, vorläufiger Dauerbrand für amerikanische und alle anderen Kesselöfenysteme. Durch bedeutende Vorräthe, sowie durch umfangreichen Absatz für den kommenden Winter, bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können.

Der Verkauf — ca. 12,000 Centner trotz der gelinden Witterung vorigen Winters — ist ein Beweis, welche große Beliebtheit sich diese Kohle in der kurzen Zeit ihrer Einführung erworben hat.

Zahlreiche Anerkennungen aus hiesigen ersten Kreisen. Preise billig. Lieferung in jedem Quantum; Probekosten stehen gerne zu Diensten.

Alleinverkauf und Niederlage
bei
Th. Schweissguth, Nerostr. 17.
Fernsprech-Anschluss No. 274.

Alle anderen Hausbrandartikel in nur 1a Qualität zu billigsten Preisen. 13442

Birn-Pyramiden.

Begegnung verkaufte kräftige tragbare Säure billigt.
Carl Praetorius, Gärtner, Walfmühlstraße 32.

Frische Gervais-Käse,

Roquefort, Camembert, de Brie, Kronenkäse, Frühstückkäse, Neufchateller, Gouda, Parmesan, Emmenthaler, Edamer, Romadour, Kräuterkäse, 12890

Süßrahmbutter,
täglich frisch,

empfehlen
A. Schirg (C. Mertz),
Schillerplatz 2.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Eivilstandsregistern.

Geboren. 16. November: dem Weinbändler Hugo Rosenheim e. L. Irene Elisabeth Käthe Karoline; dem Landwirt Friedrich Scholz e. S. Theodor Julius Eduard. 17. November: dem Schreinermeister Peter Frieß e. S. Willy Heinrich Wilhelm; dem früher Adam Wilhelm e. L. Anna Katharina. 18. November: dem Königl. Regierungs-Rath Dr. jur. Paul Weidensfeld e. L. 21. November: dem Logebeamten Friedrich Heymann e. L. Margarethe.

Aufgebeten. Kanzleibeamter beim Ministerium des Innern Franz Martin Heller zu Berlin mit Margarethe Kaunerting von Oberkärnten an der Herrschaftliche Theodor Heinrich Schöner hier mit Emma Emilie Meta Dorothea zu Giesfeld. Dekorationsmalergehülfe Valentin Johann Burkhardt hier mit Margarethe Bertha Ernst hier. Maurer Nikolaus Bauer zu Oberlachach mit Katharina Schöfer daselbst.

Verheiratet. 21. November: Herren • Schneidergehülfe Friedrich Wank hier mit Margarethe Wiener hier; Regimentsarzt Johann Moser zu Mainz mit Maria Friedl hier; Zwillingsbruno Schneider hier mit Caroline Schlichter hier; Dachdeckergehülfe Johann Matthäus Weyer hier mit Katharina Steinbach hier; Kaufmann Matthias Wilhelm Anton Wehenderger hier mit Hilobeth Marie Henriette, geb. Bockel, verm. Wehenderger hier; verw. Schuhmacher Carl Anton Weller hier mit Johanna Katharine Heer hier; Maurergehülfe Johann Koster hier mit Anna Barbara Marie Wilhelmine Bauer hier; Tischlermeister Johann Georg Jecher hier mit Katharina Reimann hier.

Geboren. 21. November: Anna, geb. Mattermann, Witwe des Königl. Amtsgerichtsraths Gustav Steinbigl, 66 J., 29 J. 22. November: Eisenbahnradfahrer a. D. Josef Sabotte, 64 J., 11 M. 4 T.; Luise, geb. Kempt, Witwe des Königl. Kaufmanns und Mitglied des Reichstages Carl August Dinowitz, 62 J., 2 M. 27 T.; Katharina, 2. des Herrn Schneider Carl Weller, 19 J., 5 M. 23. November: Johanne, geb. Günther, Ehefrau des Eisenbahn-Güterbehalters Hermann Spahn von Köln, 30 J. 9 M. 12 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

(Familien-Nachrichten, dem Leserte in bequämlicher Form direct ungetrennt, wechseln überantw. folgendermaßen veröffentlicht.)

Geboren. Sohn und Tochter: Herrn Amtsrichter Zimmermann, Schlichtern. — Ein Sohn: Herrn Dr. med. R. Guismann, Köln. Herr S. Schmale, Köln. Herrn Friedrich Kowalek, Köln. Herrn Dr. med. Gustav Bornscheidt, Bonn. Herrn Dr. Major Oskar Juba v. Freyend, Münster. Herrn Regierungs-Rath Rudolf Blome, Soden a. T. Herrn Hofrentenrath-Joh. Lobe, Götting. — Eine Tochter: Herrn Amtsrichter v. Schenk-Schwarzberg. Herrn Oberlehrer Eugen Schund, Bonn. Herrn Premier-Lieutenant Blümmel, Wiesl.

Verst.: Fräulein Ute Friederike mit Herrn Apotheker Dr. Friedr. Kranzberg i. Taunus-Hohenlimburg. Fräulein Paula Holstmann mit Herrn Gerichts-Rath Dr. jur. Hermann Dietrich. Wittmann-Gebietel. Fräulein Franziska Dollé mit Herrn Dr. Paul Wulf, Frankfurt a. M. — Köln. Fräulein Johanna Halber mit Herrn Regierungs-Baumeister Otto Böckert, Gießen. — Münster. Fräulein Hilobeth Brode mit Herrn Dr. Heinrich Spindler, St. Glöbichs-Exerzierplatz.

Verheiratet. Herr Gerichts-Rath Dr. Max Herz mit Fräulein Theresie Bielebach, Düsseldorf. Herr Oberförster Clemens Wiedemann mit Fräulein Sybilla Dahn, Agermann-Köln. Herr Amtmann Arthur Brandt mit Fräulein Helene Sieg, St. Ludwig-Dresden.

Geboren. Herr Kreisoberarzt Joh. Hubert Junker, Agermann-Köln. Herr Premier-Lieutenant Gustav Roghorn, Stenhal. Herr Hauptdirector Emil Ebert, Magdeburg. Herr Jean August Dubert Kolmont, Bonn. — Frau verw. Major Hilobeth v. Kell, geb. Jech, Kölln. Frau Auguste von Meer, geb. Tielck, Köln.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausstattung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27, Erlgasse 20.